



---

## OSZE-Implementierungstreffen der menschlichen Dimension 24. September – 5. Oktober 2012

Arbeitssitzung 3:

### **Humanitäre Belange und andere menschenrechtlichen Ver- pflichtungen**

Humanitarian issues and other commitments

Warschau, 25. September 2012

Erklärung der Schweizerischen Delegation

---

Herr/Frau Vorsitzende/r

Interne Vertreibung ist eine gewichtige Herausforderung im OSZE-Raum: Zurzeit zählt die Region 2.5 Millionen Menschen, welche aufgrund von Konflikten, Menschenrechtsverletzungen oder Naturkatastrophen innerhalb ihres eigenen Landes vertrieben worden sind. Die OSZE-Staaten sind sich des Problems bewusst und sind entsprechende Verpflichtungen eingegangen; u.a. verweist der Aquis der OSZE auf die „Guiding Principles on Internal Displacement“. Jedoch stammen diese Verpflichtungen alle aus den Neunzigerjahren. Im Rahmen der OSZE-Ministerentscheidung von 2011 wurde das Thema erneut aufgenommen, indem die spezifischen Schutzbedürfnisse von intern Vertriebenen als Teil des Konfliktzyklus erwähnt wurden. Das Konfliktpräventionszentrum der OSZE ist nun daran, entsprechende neue Instrumente zu entwickeln.

Im Rahmen ihrer Präsidentschaft des Komitees zur menschlichen Dimension der OSZE hat sich die Schweiz bemüht, dem Thema den gebührenden Platz einzuräumen. Seit 2011 hat die Präsidentschaft mehrere Events zum Thema organisiert, wie beispielsweise die Konferenz zu Flüchtlingen und IDPs im Mai 2011 in Zusammen-

arbeit mit dem UNHCR und der OSZE sowie der Besuch des persönlichen Gesandten des UNO-Hochkommissars für Flüchtlinge, Anne Willem Bijleveld, im Rahmen des Komitees zur menschlichen Dimension der OSZE im Februar 2012. Bei dieser Gelegenheit informierte er die teilnehmenden Staaten über den Sarajevo-Prozess. In dessen Rahmen bemühen sich Bosnien, Kroatien, Serbien und Montenegro um dauerhafte Lösungen für Flüchtlinge und intern Vertriebene, u.a. im Bereich der Unterbringung. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Side-Event erwähnen, welchen die Schweiz heute Mittag zusammen mit Norwegen und dem Internal Displacement Monitoring Centre zum Thema „Long-Term Housing Solutions for Internally Displaced People (IDPs): What Has Worked in OSCE States?“ organisiert hat. Vertreter aus Georgien und Serbien haben ihre jeweiligen Lösungsansätze vorgestellt.

Am 4. September 2012 schliesslich konnte die Schweiz den UNO-Sonderberichterstatter für IDPs, Chaloka Beyani, für das Komitee der menschlichen Dimension gewinnen. Chaloka Beyani lud die OSZE-Staaten ein, die aktiven Beziehungen zum Mandat aufrechtzuerhalten und weiter zu pflegen.

Herr/Frau Vorsitzende/r , meine Damen und Herren

Während Vertreibung in der Vergangenheit vor allem durch Konflikte und die daraus resultierenden Menschenrechtsverletzungen ausgelöst wurde, gewinnen heute zunehmend Naturkatastrophen als Auslöser an Bedeutung. Letztes Jahr wurden weltweit 42 Millionen Menschen infolge von Naturkatastrophen vertrieben.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat die Schweiz zusammen mit Norwegen am 5. September 2012 in Wien eine Konferenz zum Thema „Vertreibung infolge von Naturkatastrophen“ organisiert. Wie die Präsentationen eindrücklich zeigten, ist auch der OSZE-Raum von diesem Phänomen betroffen und sieht sich mit der Herausforderung konfrontiert, geeignete Policies zu entwickeln.

Für die zukünftigen Anstrengungen der OSZE bezüglich der Stärkung der Menschenrechte der intern Vertriebenen möchten wir folgende **Empfehlungen** anbringen:

1. Fortführung der Thematisierung der internen Vertreibung im Rahmen der OSZE in Abstimmung mit dem UNHCR; u.a. im Komitee zur menschlichen Dimension der OSZE;

2. Aktualisierung der bestehenden Instrumente bezüglich interner Vertreibung sowie Entwicklung neuer Massnahmen, u.a. zu Vertreibung infolge von Naturkatastrophen; und
3. Fortführung der guten Beziehungen, welche die von interner Vertreibung betroffenen Staaten mit dem Mandat des UNO-Sonderberichterstatters für IDPs haben;

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.